



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

195 (27.4.1901) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-89895](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-89895)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postbox eingetragen unter
Nr. 2621.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Harns,
für den lokalen und vord. Theil:
Ernst Müller,
für den vord. Theil:
Dr. Theodor Kuntz, für den vord. Theil:
Georg Schürer,
für den vord. Theil:
Karl Wöfel,
Redaktionsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei, (Ehemalige Mannheimer
Lithographie-Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Jahrespreis in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Inserate:
Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.
Zusätzliche Zeilen . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 50
Einzelnummern . . . 5

Telephon: Redaktion: Nr. 977.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 195

Samstag, 27. April 1901.

(2. Abendblatt.)

Ein Feiertag an der Adria. (Von unserm Korrespondenten.)

* Abbazia, 24. April.

Nach dem Höhepunkt der Abbazianer Frühjahrsferien, der sich stets um die Osterzeit einstellt, gab es in diesem Jahre noch eine Zeit des geräuschvollen Strandlebens im herrlichen Curort am Quarnero. Großherzog Adolph von Luxemburg, der mit seiner hohen Gemahlin seit vielen Jahren zu den treuesten Besuchern Abbazias zählt, und der auch heuer schon seit etwa zwei Monaten hier weilt, feierte gestern, am 23. April die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Und wiederum der hohe Herr die Absicht hegte, dieses Fest in aller Stille und Zurückgezogenheit zu begehen, der Curort Abbazia ließ es sich doch nicht nehmen, diese seltene Feier zum Anlaß einer solennen Huldigung für das Großherzogliche Paar zu benutzen. In aller Stille wurden die Vorbereitungen getroffen, und es ist eine glanzvolle Veranstaltung zu Stande gekommen, ein festlicher Tag, der Allen, die ihn in Abbazia miterlebt, sicher unergesslich bleibt.

Schon am Morgen des 23. April prangte der Curort am Quarnero, das seit dem Besuche des deutschen Kaiserpaars im Jahre 1894 auch in Deutschland populär gewordene Abbazia im herrlichsten Schmucke.

Es ist Lenz an der Adria! Die von hohen Bergen umkranzte Quarnero-Bucht liegt ruhig da im blendenden Sonnenschein, stolze Seeschiffe und bunte Yachten ziehen über die spiegelglatte Fläche dahin. Am Strande sproßt und blüht Alles in frischem Grün, die Kamellen- und Azaleenbäume im Angiolinapark sind über und über mit herrlichen Blüten besetzt, die Magnolien sind mit weißen Blumen überfüllt, der ewigrüne Lorbeer sendet schweren Duft in die Lüfte, die Feigenbäume entfalten ihre Blätter, und hoch oben auf den Bergpromontorien ist der Eichenwald vom ersten Frühlingschimmer überhaucht. Was sonst alles an bekannten und unbekanntem, tropischen und einheimischen Gewächsen sprießt und rankt, läßt sich gar nicht aufzählen. Zu dieser herrlichen Naturpracht nun die malerische am Strand gruppierten Villen und Hotels, Buzare und Paläste im reichsten Flagen- und Gaielandenschmuck, festlich gepuhte Menschen, Equipagen mit Gratulanten in den Straßen, und über dem Ganzen der laubende Himmel des Südens, die prächtig strahlende Frühlingssonne — fürwahr, ein goldener Tag, wie geschaffen für das vom Geschick so Wenigen beschiedene Fest der goldenen Hochzeit.

Mit welcher hohen Gefühlen muß Großherzog Adolph heute sein schicksalreiches Leben überblicken. Ist es doch ein Stück Geschichte aus den aufgeregtesten Zeiten des 19. Jahrhunderts! Die erste Gattin, eine russische Großfürstin, wurde ihm nach einjähriger Ehe durch den Tod entrissen, die geistliche Kapelle mit den vergoldeten Kuppeln auf dem Neroberge zu Wiesbaden ist das Denkmal, das er seiner ersten Liebe gesetzt. — Dann die ereignisreichen Epochen der fünfziger und sechziger Jahre, 1866, das Domizil in Wien, die Zusammenkunft im Inselhotel zu Ronzano, wo der inzwischen auf den Thron von Luxemburg berufene Großherzog mit dem jungen deutschen Kaiser einen versöhnenden Händedruck wechselte — und dann die Tage des Friedens, der Ruhe und der Eintracht, ein Lebensabend, verschönt durch die Liebe und Anhänglichkeit seiner Familie, und die Achtung der politischen Welt, die in Großherzog Adolph den ersten, vornehmsten denkwürdigen Fürsten ehrt.

Man spricht ja sonst nicht viel von ihm. Jetzt hat die goldene Hochzeit die Wälder aller Welt wieder auf ihn gelenkt. Wäre es nach ihm gegangen, das Fest wäre ganz unbemerkt verlaufen, aber die Freunde und Bewunderer von Nah und Fern stellten sich pflichtgetreu ein mit ihren Glückwünschen, und Abbazia feierte den Tag aus Dankbarkeit kräftig mit.

Um das Jubelpaar sind am Festtage versammelt gewesen der Großherzog Wilhelm Alexander von Luxemburg mit Ge-

mahlin, Prinzessin von Braganza, Prinzessin Hilba mit Gemahl, Großherzog von Baden, die beiden Schwestern der Frau Großherzogin, Prinzessin von Anhalt und Prinzessin von Schaumburg-Lippe mit Gemahl.

Großherzog Friedrich Wilhelm von Baden nebst Gemahlin sind für drei Wochen nach Abbazia gekommen und äußern sich über den Aufenthalt am Strande der Adria sehr entzückt. Das hohe Paar wohnt mit den übrigen Fürstlichkeiten in der Villa Amalia dieselben Appartements, die s. Z. das deutsche Kaiserpaar inne hatte. „Großherzogs“ machen am Strandwege oft Spaziergänge, übernehmen Ausflüge zur See und bewegen sich überhaupt höchst schlicht und ungezwungen, wie einfache Abbazianer Badegäste.

Der Feiertag wurde eingeleitet durch eine Morgenzeremonie der Kapelle vor der Villa Amalia. Alle Häuser von Abbazia, den ganzen Strand entlang von Zia bis Volosta, eine Perlenreihe der herrlichsten Villen von fast vier Kilometer Länge — sind mit Flaggen in den buntesten Farben geschmückt. Denn bunt, bunt ist hier Alles, dafür leben wir in Oesterreich. Bunt die Nationalitäten, bunt die Sprachen, und bunt die Fahnenfarben. Zu den hiesigen ort- und landesüblichen Nixaxen gesellen sich heute auch vielfach rothblauweiß (für Luxemburg) und blauorange (für Oranien). Auch alle Telephonstangen und Träger der elektrischen Bogenlampen sind mit kleinen Flaggen geschmückt. An mancher Häuserfront ist das große Wappen angebracht.

In den Vormittagsstunden nahm das Jubelpaar, umgeben von den Familienmitgliedern, die Gratulationen entgegen. Die Spitzen der Behörden stellten sich ein, und alles, was in Abbazia von Rang und Namen weilt, pilgerte nach der Villa Amalia, um entweder persönlich zu gratulieren oder sich in den aufliegenden Bogen einzuziehen. Und dann die Masse der einlaufenden Telegramme, Adressen und Geschenke, die aus allen Theilen der Welt kamen und ganze Räume füllten. Es fehlte nicht an den kostbarsten Angebinden. In unbeschreiblicher Menge wurden aber herrliche Blumengaben dargebracht, in allen Variationen, vom reichsten, kunstvollen Blütenarrangement mit kostbaren goldenen Mehrten und Ranten, die auf das Fest Bezug haben, bis zum bescheidenen, aus drei bis 4 Rosen bestehenden Strauß, als Beweis, daß in Abbazia thatsächlich auch das Volk den Jubeltag des populären Großherzogs von Luxemburg mitfeierte. Aus Rossau ist eine Adresse eingetroffen mit über 2800 Unterschriften.

Nach der Gratulation fand in der Villa Amalia die feierliche Einsegnung des Jubelpaares statt. Dieselbe vollzog der eigens aus Wien herbeigeleitete evangelische Pfarrer Formes, der einstige geistliche Berater des Großherzogs aus der Zeit seines Wiener Aufenthalts, der auch die Ehen der beiden Kinder des Jubelpaares seinerzeit eingesehnet hatte.

Am Nachmittag fand in der am Strand gelegenen Villa Angiolina das Festdiner statt. Alles spielte sich im engsten Familienkreise ab und trug, dem Wunsch Sr. Maj. Hoheit entsprechend, den intimsten Charakter. Während des Diners tonterte vor der Villa die Musikkapelle des Humaner Infanterieregiments in Parade.

Den Glanzpunkt der Feier bildete aber der Huldigungsfestzug am Abend und die gleichzeitige Illumination Abbazias. Um halb 8 Uhr bewegte sich unter fröhlichen Marschweisen ein aus dem Veteranen-Verein, der Feuerwehr, sonstigen Verbindungen und Bürgern, sowie Kurgästen Abbazias gebildeter Zug mit Fackeln und bunten Lampionen nach dem Kurpark zur Huldigung. Auch viele Damen waren im Zuge bemerkbar. Vor der Villa Amalia nahm die Menge Aufstellung. Ganz Abbazia und Volosta war da, und auch aus Triume waren viele Hunderte herübergekommen. Auch das Militär war sehr zahlreich vertreten. Der Anblick war ein erhebend schöner. Das festlich gestimmte Publikum, die prachtvolle Umgebung, die vielen Fackeln und

Lichter, und auf der See davor festlich beleuchtete Schiffe und Barken, Raketen schossen in die Lüfte, und auf den Gipfeln der Berge leuchteten mächtige Feuergarben auf. . . . Da traten die Fürstlichkeiten auf den Balkon, das Jubelpaar im Kreise der Familie, sichtlich erfreut über diesen herzlichen Akt spontaner Huldigung. Gesangvereine von Abbazia und Volosta sangen einige prächtige Lieder, worauf eine Abordnung des Kurkomitees, mit dem Regierungsrath Prof. Dr. Slag und dem Kurarzt Dr. Tripplod an der Spitze, die Freitreppe zum Balkon emporstieg und dem Jubelpaar ein herrliches Blumenarrangement überreichte. Dr. Tripplod hielt im Namen des Kurortes eine schwungvolle Gratulationsansprache, die mit einem vom Publikum donnernd ausgebrachten Hoch auf das Großherzogliche Paar schloß. Hüte, Tücher und Lampionen wurden geschwenkt, der Park erglänzte in magischen Lichteffekten, und die Musik intonierte die Hymne von Luxemburg. Tief bewegt, sagte der alte, trotz der Last der 84 Jahre frisch dreinschauende Großherzog einige Worte des Dankes, erhob sich dann aus dem Lehnsstuhl und rief, zum Publikum gemeindet, mit lauter Stimme: „Se. Majestät der Kaiser lebe hoch!“

Endloser Jubel folgte diesen Worten. Die Musik spielte die Hymne „Gott erhalte“. Die Fürstlichkeiten auf dem Balkon und das Publikum entblöhte die Köpfe und sang das alte, patriotische Lied mit.

Die Huldigung war zu Ende, der Fackelzug ordnete sich wieder und zog unter Hochrufen mit klingendem Spiel aus dem Park.

Inzwischen hatte draußen auf der langgestreckten Reichsstraße und am Seestrande die Illumination begonnen. Kein Haus war ungeschmückt, keine Villa ohne Lichterglanz. Geradezu verschwenderisch wurde die Elektricität benutzt. Ueberall Girlanden, Rosenkranz und auch die Jahreszahlen 1851—1901 aus elektrischen Birnen und sonstige reizende Lichterarrangements. Ganze Fassaden erstrahlten elektrisch, sanfte Nachglammen zeigten sich an den Gesimsen, bunte Lampionen zogen sich in langen Linien zu beiden Seiten der Straße hin. Dazwischen knatterten Radelen, stiegen Lichtbomben in die Höhe, strahlte bengalisches Feuer in allen Farben auf — ein wahrhaft südländisch prächtiges, unergesslich schönes Bild.

Die Großherzogliche Familie fuhr im Wagen langsam die Straße entlang, alle Arrangements bewundernd, bis an den Hafen von Volosta. Dort bestiegen die Herrschaften die bereitstehende Yacht des Gouverneurs von Triume, um als Beschluß des Tagesprogramms eine kleine Seefahrt zu machen. Mittlerweile hatte sich das Meer mit einem ganzen Schwarm lampionengeschmückter Barken bedeckt. Benzinboote schossen hin und her, kleine und große Dampfer belebten die Wasseroberfläche, alle, bis an die Spitzen der Masten, mit farbigen Lichtern überfüllt. Von der Boje sandte ein elektrischer Scheinwerfer seine Strahlen überalhin, und Fischerlätze beleuchteten das Wasser mit Magnesiumflammen. Langsam und majestätisch zog die Yacht, gefolgt von den Schiffen und Barken, den in Feuer getauchten Strand entlang. Auf der Terrasse spielte die Musik lustige Weisen, und überall sprühten nochmals zur Huldigung Flammen auf. Bis Locrana, das ebenfalls illuminiert hatte, ging die Fahrt, dann drehte das Schiff und strebte dem Hafen von Abbazia zu. Es war fast 11 Uhr, als die Herrschaften am Molo landeten. Nach allen Seiten Dank winkend, begaben sie sich in die Villa Amalia zurück, gewiß hoch erfreut und befriedigt von dem glanzvollen Verlauf. — Das letzte Musikstück verklang, die letzte Flamme verglomm, das letzte Lampion verlösch — dann war es zu Ende, das herrlich gelungene Fest von der Adria.

A. Ronai.

Buntes Feuilleton.

— Ueber neue Aeolsharfen wird berichtet: Eine höchst originelle und bei den Chinesen sehr beliebte Einrichtung sind die durch geflügelte Musikanten veranfaßten Luftkonzerte. In Peking, und namentlich in der Umgebung der Kaiserstadt, beobachtet man zahlreiche Taubenschwärme, die, je nachdem sie sich nähern oder entfernen eine liebliche, bald anschwellende bald erstickende Sphärenmusik hervorbringen. Die Töne sind sanft und weich, wehmüthig kimmend wie ein Konzert von Aeolsharfen — und kleine Aeolsharfen sind die Instrumente in der That. — Es werden nämlich zahnlose Tauben kleine Pfeifen aus dem denkbar leichtesten Material (Wambus) und von verschiedener Größe unter die Schwanzfedern gebunden; sobald die Vögel alsdann in die Höhe steigen, entweht durch den starken Luftdruck bei schnellem Fluge die anmüthige Musik, die zum ersten Mal vernommen, einen wunderbaren Eindruck auf das Ohr des Hörers macht.

— Eine Trinit-Konzeption. Wie uns aus Retonport berichtet wird, hat der Senat des Staates Retonfas soeben eine Bill angenommen, wonach es in Zukunft keinem Individuum innerhalb der Grenzen des Staates erlaubt sein soll, verabschiedete Getränke zu sich zu nehmen, ohne dafür die staatliche Konzeption zu besitzen, welche gegen eine Steuer von 5 Dollars per Jahr ertheilt werden soll. Jedes Vergehen gegen dieses Gesetz soll mit Geldstrafen bis zu 15 Dollars oder Gefängnißstrafe bis zu einem Monat geahndet werden. — Die Bill hat noch das Unterhaus zu

passiren, wo sie eine starke Opposition finden wird, aber höchst wahrscheinlich wird sie schließlich doch noch angenommen und zum Gesetz gemacht werden.

— Ein restaurierter Dinosaurus. Aus New-Haven (Connecticut) wird berichtet, daß die Knochenreste des großen Dinosaurus, welche im Jahre 1899 in der Nähe der genannten Stadt ausgegraben wurden, nunmehr vollständig zusammengesetzt und ergänzt worden sind, sodas das komplette Skelett des vorhistorischen Riesenthiers jetzt in dem Peabody-Museum in New-Haven aufgestellt werden können. Es ist bedeutend größer als das im Brüsselser Museum vorhandene, welches bisher das einzige Specimen in der Welt war. Das amerikanische Skelett ist 29 Fuß 3 Zoll lang, und der Schwanz allein hat eine Länge von 13 Fuß 7 Zoll; die Höhe bis zum Scheitel beträgt 13 Fuß 2 Zoll, während sie am Schwanzwirbel 9 Fuß 5 Zoll mißt.

— Ein Wankstund der Hebammen. Ein eigenartiger Streit ist in Röllin ausgebrochen. Es handelt sich um einen — Hebammenausstand. Die Hebammen haben sich zu einem Verein zusammengesetzt und beschlossen, zu streiken, falls in Zukunft das Gitter der Vöthen zur Taufe, das Hergeben des Taufzeuges für die Tauflinge und das Tragen der Tauflinge von den Wohngängen zur Kirche von ihnen befragt werden soll. Die kinderreichen Mütter Röllins und die es werden wollen, finden sich mit gutem Humor in die Sache, wie folgendes Inserat in einem Solothurner Blatt: „Zur gefälligen Beachtung! Bezugnehmend auf das Inserat der hiesigen Frauen Röllins in Nr. 94 der „Rölliner Zeitung“ werden auch die Unterzeichneten vom 1. Mai

ab nur unter folgenden Bedingungen fernere die Lieferung von Sprößlingen übernehmen: 1) Die Babies werden nur bis an die Hausküren geliefert, 2) Augenzeugen, besonders Kinder, werden nicht mehr geladen, 3) Hemden müssen selbst gehalten und vorher an den Centralverband in Rairo gesandt werden. Der Centralverband der Stärke, Sektion Röllin.“

— Der Mann mit dem Hinderknochen. Eine eigenartige Operation vollführte ein Budapest Arzt Dr. Seyfried bei einem Manne, der mit einer schweren Eisenkugel auf den Kopf geschlagen worden war und einen ausgedehnten Schädelbruch davongetragen hatte. Da die Reubildung eines so großen Knochenverlustes nicht zu erwarten war, so sezte Dr. Seyfried, kurz entschlossen, an die Stelle des Knochens eine die Lücke vollkommen bedeckende entkalkte Knochenplatte, die er einem — Rinne entnommen hatte. Darüber nähte er dann die Haut zu, und das fremdartige Knochenstück heilte ohne jede Störung ein.

— Den Hund-Record hält Frankreich, nicht das Deutsche Reich, wie man vielleicht glauben könnte, denn während 2 864 000 Hunde die Häuser Frankreichs in Stadt und Land bewohnen, besitzt Deutschland nur die Hälfte. So treffen in Frankreich 76 Hunde auf 1000 Einwohner, im Deutschen Reich 31, in England 38. „Die Franzosen“ — so spottet der Chronist des „Monde illustré“ — „zahlen eben gar so gerne Steuern — wieder eine ihrer vielen Eitelkeiten. Es gibt kein Land, das dem Staate so reiche Mittel spendet wie Frankreich. Wir selbst sind darauf bedacht, seine Einnahmen zu vermehren; darum haben wir als gute Barloten mehr Hunde als die anderen Völker“

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Motorfahrzeugen auf öffentlichen Wegen und Plätzen betr.

Verordnung.

(186). Nr. 48902 II. Auf Grund des § 3 des Riffers 2, 3 und 10 des Reichsverkehrsgesetzes...

Die zur Erhaltung der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Ruhe auf den öffentlichen Wegen...

Motorfahrzeuge müssen so gebaut, eingerichtet und ausgerüstet sein, daß Feuer- und Explosionsgefahr...

- 1. mit einer leuchtigen Kennzeichnung, welche gestaltet, sicher und nicht ausbleichend...
- 2. mit zwei Scheinleuchtungen...
- 3. mit einer Klingel...

Wer im Großherzogtum ein Motorfahrzeug in Betrieb setzen will, hat dem Bezirksamt...

- 1. Namen und Wohnort des Besitzers,
- 2. die Art, und welcher das Fahrzeug dient...

Der Antrag in die Bescheinigung über eine etwa fallgeschädigte Motorfahrzeug...

- 1. zu beweisenden Aemtern von Militärpersonen...
- 2. Personen gehören, die sich nicht länger als eine Woche im Großherzogtum aufhalten...

Die Prüfung des Motorfahrzeugs darf nur einem zuverlässigen, mit den Vorschriften...

Der Führer ist zu besonderer Beachtung in Bezug auf die Bedienung seines Fahrzeuges verpflichtet...

Die Fahrgeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Beschädigungen vermieden werden...

So oft es möglich ist, um Verhütung oder Vermeidung von Unfällen zu verhüten...

Das Bezirksamt kann jederzeit auf Verlangen des Führers eine Untersuchung darüber anstellen...

Motorfahrzeuge, welche den Bestimmungen dieser Verordnung nicht genügen...

Es ist dem Führer des Motorfahrzeugs zu untersagen, das Fahrzeug zu betreiben...

Es ist dem Führer des Motorfahrzeugs zu untersagen, das Fahrzeug zu betreiben...

Es ist dem Führer des Motorfahrzeugs zu untersagen, das Fahrzeug zu betreiben...

Es ist dem Führer des Motorfahrzeugs zu untersagen, das Fahrzeug zu betreiben...

Es ist dem Führer des Motorfahrzeugs zu untersagen, das Fahrzeug zu betreiben...

Bekanntmachung.

Die Bezirksämter sind ermächtigt, aus besonderen Anlässen von den Vorschriften dieser Verordnung abweichende Anordnungen zu treffen.

Verordnende Bestimmung tritt am 1. Mai d. J. in Kraft und findet auch auf solche Motorfahrzeuge...

Karlsruhe, den 26. März 1901. Großherzogliches Ministerium des Innern.

Nr. 48902 II. In dem mit vorstehende Ministerialverordnung zur öffentlichen Kenntnis...

Da das Bezirksamt nach § 3 jeder Motorfahrzeuge, welche den Bestimmungen der Verordnung...

Wer die erforderte Anzeige nicht, ist strafbar nach § 1 des Gesetzes...

Manheim, den 22. April 1901. Großherzogliches Bezirksamt: Boeller.

Frühjahrs-Kontroll-Verksammlungen 1901

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeisterrats Mannheim.

Es haben zu erscheinen: In Feudenheim (Alter Friedhof).

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Jahresklassen 1888 bis 1900 sämtlicher Waffen, Jahresklassen 1888 bis 1900 der Ersatzreserve aller Waffen.

Bekanntmachung.

Die staatliche Prämierung von Rindvieh im Jahre 1901

Nr. 4827 I. (178.) Die staatliche Prämierung von Rindvieh auf Grund der unten abgedruckten Bestimmungen findet am Mittwoch, den 15. Mai 1901, Vormittags 9 Uhr in Seckenheim statt.

Die Bürgermeister und Stallbesitzer werden beauftragt, dieses den Rindviehbesitzern in ordentlicher Weise bekannt zu geben...

Nach den für die staatliche Prämierung von Rindvieh geltenden Grundbestimmungen...

Die wiederholte Berechnung einer Prämie für ein und dasselbe Tier...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Bekanntmachung.

No. 5912 I. Zur öffentlichen Kenntnis wird gebracht, daß die am Samstag, 4., Sonntag, 5., Montag, 6. und Dienstag, 7. Mai bei den Stationen der Badischen und Pfälzischen Eisenbahnen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

Die Prämien, welche gemäß der Vorschriften in Artikel 4 der Grundbestimmungen...

„Meine Bestie.“

Novellette von A. G. Odin (München).

(Nachdruck verboten)

In einem Couperé des Schallunges, der von Hamburg nach dem Rhein, von dort weiter nach Paris fährt, sahen im Herbst des vorigen Jahres zwei Passagiere schon seit einer Woche einander...

Solche Gelegenheiten einander kennen zu lernen, war nicht unkenntlich geblieben; der Ton des Gespräches verrieth sogar eine gewisse Vertraulichkeit. Eben jetzt entnahm der junge Mann, der...

Seine treuherzigen Augen folgten dem kleinen Bildniß. Er hatte hartes, bunteblondes Haar, eine freie Stirn, ein dunkleres, leichter Spurenbart verhang nicht den hübschen Mund. Seine...

„Doch wir sind gleich, sagt Zeder,“ entgegnete er: „nur war ich weit klüger als ich! Seit ich nicht mehr habe, steht es an allen Ecken und Enden. Ganz verloren hab ich mich in unserm...

Den Rath hat mir schon Mancher gegeben, ich selbst nicht zum letzten. Wo aber eine Frau vernommen, die für mich paßt? Wissen Sie, alle diese jungen Mädchen von heutzutage sind mit zu...

„Denn Sie sind ein Mann,“ sagte die in den vorgenannten besten Tagen ihm und dem Bilde hin und her schweifend. „Wie fremdsich sie aussieht und wie klug dabei!“

Der junge Mann sah sie erstaunt an und wiederholte unflüchtig: „Wie Sie mit vornehmen, geüblich e Frau?“

„So, ja, ganz wörtlich! Wir sind nun so und so viele Stunden miteinander gesüßelt, haben uns so und so vieles erzählt, Namen getauscht und so weiter — da bekommt man doch einen Begriff von einander.“

„Aber, was Sie mit mir halten?“

„Aber, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn also heraus!“ entgegnete sie leicht. „Erzählen Sie mir, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

Ihre späterer Gatte, der sich auf dem Feld und im Sattel wühlte, schickte als in dem glatten Soden, damals um Ihre Hand anhielt, gnädige Frau, da hat er's, weil er wissen wollte, wie Ihre Eltern dachten, und — Er zögerte.

„Aber, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn Sie sind ein Mann,“ sagte die in den vorgenannten besten Tagen ihm und dem Bilde hin und her schweifend. „Wie fremdsich sie aussieht und wie klug dabei!“

Der junge Mann sah sie erstaunt an und wiederholte unflüchtig: „Wie Sie mit vornehmen, geüblich e Frau?“

„So, ja, ganz wörtlich! Wir sind nun so und so viele Stunden miteinander gesüßelt, haben uns so und so vieles erzählt, Namen getauscht und so weiter — da bekommt man doch einen Begriff von einander.“

„Aber, was Sie mit mir halten?“

„Aber, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn also heraus!“ entgegnete sie leicht. „Erzählen Sie mir, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn Sie sind ein Mann,“ sagte die in den vorgenannten besten Tagen ihm und dem Bilde hin und her schweifend. „Wie fremdsich sie aussieht und wie klug dabei!“

Der junge Mann sah sie erstaunt an und wiederholte unflüchtig: „Wie Sie mit vornehmen, geüblich e Frau?“

„So, ja, ganz wörtlich! Wir sind nun so und so viele Stunden miteinander gesüßelt, haben uns so und so vieles erzählt, Namen getauscht und so weiter — da bekommt man doch einen Begriff von einander.“

„Aber, was Sie mit mir halten?“

„Aber, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Jawohl,“ erwiderte sie lächelnd, „ich war auch schon gewohnt und ermahnen, als man mich „zu meinem Besten“ — sie betonte es stark — „bei...“

„Denn Sie sind ein Mann,“ sagte die in den vorgenannten besten Tagen ihm und dem Bilde hin und her schweifend. „Wie fremdsich sie aussieht und wie klug dabei!“

Der junge Mann sah sie erstaunt an und wiederholte unflüchtig: „Wie Sie mit vornehmen, geüblich e Frau?“

„So, ja, ganz wörtlich! Wir sind nun so und so viele Stunden miteinander gesüßelt, haben uns so und so vieles erzählt, Namen getauscht und so weiter — da bekommt man doch einen Begriff von einander.“

„Aber, was Sie mit mir halten?“

„Aber, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn also heraus!“ entgegnete sie leicht. „Erzählen Sie mir, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn Sie sind ein Mann,“ sagte die in den vorgenannten besten Tagen ihm und dem Bilde hin und her schweifend. „Wie fremdsich sie aussieht und wie klug dabei!“

Der junge Mann sah sie erstaunt an und wiederholte unflüchtig: „Wie Sie mit vornehmen, geüblich e Frau?“

„So, ja, ganz wörtlich! Wir sind nun so und so viele Stunden miteinander gesüßelt, haben uns so und so vieles erzählt, Namen getauscht und so weiter — da bekommt man doch einen Begriff von einander.“

„Aber, was Sie mit mir halten?“

„Aber, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

„Denn also heraus!“ entgegnete sie leicht. „Erzählen Sie mir, was ich vorfassen möchte, vielmalig umbedacht, so werden Sie mich doch vernünftiger nicht falsch lapidieren. Doch ich...

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf städtische Häuser hypothekarische Darlehen zu mässigen Bedingungen. Die Darlehen können in einer Summe, oder in Annuitäten, oder in Raten zurückbezahlt werden. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Hypotheken-Bureau Litera B 4 Nr. 2, am Schillerplatz, wird die Direktion.

Mannheimer Bankgesellschaft. Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt
Montag, den 1. April 1901,
und endet mit dem 31. März 1902.

I. Abonnements-Karten.

- a) Eine Einzelfarte . . . 12.—
- b) Für Familien:
- Die erste Karte . . . 12.—
- Die zweite Karte . . . 8.—
- Die dritte Karte . . . 6.—
- Die vierte Karte . . . 4.—

Bei Ablieferung des Dienstbuchs pro 1901 haben Aktionäre Anspruch
bei 1 Karte auf 1 Abonnementkarte,
2 Karten auf 2 Abonnementkarten,
3 Karten auf 3 Abonnementkarten, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnementkarten mit einmonatlicher Gültigkeit auf Namen lautend, zum Preise von M. 2.— nehmen.

Der Vorstand.

Wo? **Neckarthale**
sich dringend empfohlen.
An einem der schönsten Punkte des Rheins liegt das neu erbaute, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete
Hôtel Klingenburg.
Vollste reichliche Verpflegung, bestehend aus: Frühstück, Mittag- und Abendessen, ruhigen, freundlichen Zimmern mit vorzüglichen Betten, täglicher Wäsche, von M. 2.50 an. Veranda, großer Garten, Tennisplatz, Terrasse, Garten, Bade im Rhein, elektr. Licht, Zentralheizung, Schuppen für prächtige Spazierwagen und Kutschen nach umliegenden Städten, Bergen und Kurorten. Nähere Auskunft durch den Besitzer. **Ludwig Kling, Neckarthale.**
Schönste Zeit für längeren Aufenthalt:
Mai, Juni, September, Oktober.

Institut Gabriel
N 7, 23,
Medico-mech.
Zander-Institut.
Ruhort für med. Heilgymnastik, Orthopädie, Massage und Turnen.
Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Am 15. März beginnen die Turnkurse für Kinder und Erwachsene.
Anmeldungen jetzt schon erbeten.

VIII. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung in Berlin im Kaiserhof am 10. Mai 1901.
3333 Gewinne Worth Mark
100.000
Hauptgewinn: M. 10,000, 8000 etc.
Loose à 1 Mark,
11 Loose = 10 Mark.
Parto u. Loose zu 2/3 versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden.
Verkaufsstellen:
Horitz Herzberger, J. P. Weisbrod, N 7, 30.

Der in
Formen
hergestellte
Peter's Union
Pneumatic
übertrifft
alle anderen Systeme.
Mitteldeutsche Gummiwaarenfabrik
Louis Peter
Frankfurt am Main.

Kinder-Wagen
in den verschiedensten Formen und Zusammenstellungen, das Beste schöne und preiswerthe.
Grösste Auswahl in den hochfeinsten und einfachsten Kinderwagen empfiehlt
Carl Komes, Mannheim
N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

Specialhaus für Photographie-Bedarf
M. Kropp Nachf.
N 2, 7, Kunststrasse.
Photographische Lehranstalt.
Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Specialmarken:
Concurrenz-Platten
Concurrenz-Entwickler, Concurrenz-Papiere.
Niederlage der **Delta Cameras** von Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.
Kodak, Ges. m. b. H.
Trockenplattentabrik von **Otto Perutz, München.**
Generaldepot von **Brunn & Hühnhof, Brillant-Entwickler.**
Grosses Lager von über 100 Apparaten.
Der billigste Apparat à 3 M. liefert vorzügliche Bilder in Visit-Grösse; man kaufe deshalb kein minderwertiges Spielzeug aus Pappe oder Blech!

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandtüchern kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch Kasserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorrätig in Mannheim bei: **F. C. Menger, N 2, 1, en gros & en détail, V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt, Sohn Nachf., en gros & en détail, H. Knieriem, Friedr. Grether jr., G 3, 9, Friedr. Hirschfeld, L 5, 12, W. Lampert, A. Schenk, 2, Querstrasse 15, Aug. Dreesbach Nachf., K 1, 4, Wilh. Walter, T 2, 8, H. Futterer, Schwetzingenstr. 101, J. u. O. Krust, Schwetzingenstr. 4, Frau Ww. Ludw. Emig, 2, Querstr. 15, Louis Marsteller, O 2, 10, Elise Eisenmann, Gontardstr. 94, Josef Eppert, O 7, 26.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Linoleum
Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Stores, Rouleaurstoffe, Decorationen, Sella, Tisch-, Divan-, und Reisfedern, Plüsch, Cretonne, Moquettes, Kameeltaschen, Möbelstoffe, Cocosläufer und Matten, Gobelins, orientalische Stickerien, Perser- u. indische Teppiche
empfehlen in reichster Auswahl und neuesten Dessins zu billigen Preisen
Ciolina & Hahn, N 2, 9c
Teppichhaus
Telephon 488.
vis-à-vis vom Bankhause Wingenroth, Soherr & Co.

Radfahrer! Kauft dieses Jahr ein Drais-Fahrrad.
Ihr werdet zufrieden sein!
Niederlage in Mannheim bei
A 3, 4. Martin Decker, Telaph. 1298.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Radfahrerschule Kaisershütte.

Lohnzahlungs-Bücher für Minderjährige
empfiehlt billigt
Telephon 341 **Dr. Haas'sche Druckerei - E 6, 2**

Gebrüder Lindenheim
Baby-Bazar
empfehlen als Specialität:
Erstlings-Ausstattungen
vom billigsten bis elegantesten Genre.
Kleidchen, Mäntelchen, Tragröckchen, Tragemäntel, Ueberzieh-jäckchen, Blouschen, Lätzchen, Häubchen, Schuhchen, Strümpfchen.
Gebrüder Lindenheim
E 2, 17 Planken E 2, 17.

COGNAC Weinblüthe
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei
mit Dampfbetrieb
Eicker & Hubel

Ersatz für besten französischen Cognac.
Aerztlich empfohlen.
1/2 Flasche M. 4.50 1/2 Flasche M. 2.50
Niederlagen bei:
M. Kropp Nachf.
Kunststrasse N 2, 7.
C. Krust Wwe., D 5, 15.
Louis Loebert, R 1, 1.
Ludwig & Schüttel.
Theodor Michel, K 3, 17.
Wilhelm Müller, U 5.
Jean Nichols, M 2, 13.
A. Hümer, Wallstadtstr.
Jos. Bauer, K 4, 24.
S. H. Schmitt, E 5, 12.
Aug. Scherer, L 14, 1.
H. Scheufele, F 5, 15.
H. C. Thraner, Hofstr. 101.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, Lohringstr. 24.
Oskar Woll, D 2, 1.
Louis Hübel, Necker-Vorst.
H. Hahnstein, Lindenhof.
Jos. Zähringer,
Schwetzingenstr.
Gg. Adam, Seckelheimerstrasse 23.
General-Vertreter für
Südboden & Umgebung: **Bender & Zwenger, Mannheim.**

Südboden-Blanzlacke und Parquetbodenwiche.
Nachgezeichnete Firmen unterhalten Lager meiner Fabrikate.
Johannes Forrer.
Carl Fr. Bauer, U 1, 9.
Friedr. Bauer, O 2, 2.
Wilh. Dehmer, L 12, 6.
Louis Fuchs, K 1, 1.
Schwetzingenstr. 26.
Friedr. Schmidt, 2, Querstr. 15.
H. Gunk, D 2, 9 und Filiale N 7, 27.
Jacob Gatter, N 2, 15.
Franz Gb. Teuffenbr. 24.
Wilh. Gunk, D 6, 12.
J. H. Hoffmann vom Hof U 5, 1, 6.
H. Korb, E 2, 13.
Wilh. Korb, R 4, 1.
J. G. Korb, O 2, 11.
J. Lichtenthaler, D 5, 10.
J. M. Meyer, L 4, 7.
Wilh. Meyer, U 5, 20.
Hug. Scherer, L 14, 1.
Hug. Tausch, Schwetzingenstr. 26.
Jacob Uhl, M 2, 9.
Georg Wagner,
Ulrich Wilhelmsstr. 27.

Südbodenöl, Marke Waldhorn, rühmlichst bekannt, liefert trocken, geruchlos, reines, saubere Räume
Parquet- u. Linol-Böden, eigenes Fabrikat, unübertroffen.
la. Bodenlack in den verschiedensten Farben, in 4 resp. 2 Stunden trocken.
Serpentinöl, amerit., Brennpirritus per Liter 2.
D 3, 1. Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.